

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der  Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags.
(Für Postbezug nur 3 maliges Erscheinen, die Freitags-Nummer wird der Samstag-Nummer beigelegt.)
Redaktion u. Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.
Redakteur: Paul Jorjisch in Viebrich a. Rh.
Rotations-Druck und Verlag der Buchdruckerei Guido Seidler in Viebrich a. Rh.
Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einjährl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Anzeigenpreis: für die 6 gespaltene
Colonnenzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Nr. 166.

Mittwoch, den 23. Oktober 1912.

6. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

In der landwirtschaftlichen Frauenschule in Weibach beginnt am 1. November l. J. ein Ausbildungskursus für schulentlassene Mädchen.

Der Unterricht hat den Zweck, Mädchen von ihrem 14.—18. Lebensjahre in allen Zweigen eines guten Landhaushauses auszubilden.

Der Lehrplan umschließt 2 Halbjahre.
Im 1. Halbjahre wird in: Kochen, Hausarbeit, Molkerei, Buchführung; im 2. Halbjahre in: Kochen, Waschen und Einmachen, Handarbeit, Gesundheitspflege und auf Wunsch ev. in Tier- und Geflügelzucht unterrichtet.

Die praktische Belehrung geht mit der theoretischen Hand in Hand.
Die Schülerinnen müssen sich verpflichten 1 Jahr lang den Unterricht regelmäßig zu besuchen.

Mitzubringen sind Topflappen am Bande, eine Schürze, Kattbusch und Seife.

Der Unterricht beginnt am 1. November und findet wöchentlich 3 Mal statt.

In diesem Jahre ist der Unterricht unentgeltlich.
Hochheim a. M., den 21. Oktober 1912.
Der Magistrat. Walch.

Bekanntmachung.

Wer am Markte geistige Getränke verkaufen will, hat dies im Rathaus während der Vormittags-Dienststunden anzumelden. Als Verkäufer für Wein werden nur solche Personen zugelassen, die selbstgezeugenen Wein verpacken.

Schankwirtschaftsbetriebe für Bier, während der Marktstage, sowohl im Hause wie auf dem Marktplatz, werden nicht zugelassen.
Hochheim a. M., den 22. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Walch.

Bekanntmachung.

Die Viehbesuchspolizeiliche Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 29. Juli 1912 schreibt vor:

§ 1.

Für unüberlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort des Besitzers erkennen lassen, oder an denen eine Steuermarkte mit Angabe des Besteuerungsortes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

§ 2.

Zumiderhandlungen gegen obige Verordnung werden nach Maßgabe der §§ 74—77 des R. V. G. vom 26. Juni 1909 bestraft.
Hochheim a. M., den 21. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Walch.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung betr. Stellung der Anträge auf Erteilung von Gewerbe- und Wandergewerbescheinen für 1913, wird folgende Abänderung der Ziffer 63 neuer Abt. 2 der Ausführungs-Anweisung zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 26. August 1912, bekannt gemacht:

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung eines Wandergewerbescheins hat der Antragsteller die für den Wandergewerbeschein nach Ziffer 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichsanstalters vom 4. März 1912 (Reichs-Gesetzbl. S. 189) erforderliche unangelegene Photographie in Selbstfotografieform beizubringen. Mit dem Antrag auf Ausstellung eines gemeinsamen Wandergewerbescheins ist die Photographie des Mitnehmers, wenn ein Unternehmer nicht vorhanden ist, die eines Mitglieds einzureichen. Die Photographie muß ähnlich und gut erkennbar sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 5 Jahre sein. Die Ortspolizeibehörde hat Vor- und Zunamen der dargestellten Person auf der Rückseite der Photographie sofort zu vermerken.
Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.
J. M. 6513.
Die Polizei-Verwaltung. Walch.

Bekanntmachung.

Folgende Bestimmungen der Oberpräsidental-Verordnungen vom 16. August 1905 bezw. 8. April 1910 werden zur öffentlichen Kenntnis gebracht und auf deren genaue Befolgung hingewiesen:

a. Ist die Rebenaus in einem Gemeindebezirke oder selbständigen Ortsbezirke festgestellt, so treten folgende Bestimmungen in Kraft:

Die Verpflanzung von Wurzelreben und neuen Weinstöcken, welche in bestehenden Weinbergen durch Absterben einzelner Reben eines vorhandenen Weinstockes (Einleger, Ableger, Anstreben) gewonnen sind, ist verboten.

b. In allen Gemeinden, in denen durch die bezeugten Sachverständigen das Vorhandensein der Rebenaus bereits früher festgestellt ist, oder künftig noch festgestellt wird, sowie in allen Gemeinden, die durch eine ortsnähe bekannt gemachte Verfügung des künftigen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, für rebusverordnungslos erklärt werden, sind alle ausgehauenen Weinstöcke sofort nach dem Ausbrennen an Ort und Stelle (d. h. in dem ausgehauenen Weinberge) zu verbrennen.

c. Von jedem beabsichtigten Ausbrennen von Weinstöcken in diesen Gemeinden ist spätestens am Tage vor Beginn der bezüglichen Arbeit der zuständigen Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

d. Für die Beobachtung der vorstehend unter b. und c. gegebenen Vorschriften sind verantwortlich:

1. Der Pächter oder sonst vertragsmäßig berechnigte Inhaber oder Verwalter.

2. Der Rebmacher.

3. Der Eigentümer.

Die Verpflanzung der in vorstehender Reihenfolge später genannten Personen tritt jedoch nur dann ein, wenn ein früher Verpflichteter nicht vorhanden ist.

a. Wer vorsätzlich den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach Maßgabe des Reichsgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit einer dieser Strafen und im Falle der Fahrlässigkeit nach Maßgabe des § 11 deselbst mit Geldstrafe bis 300 Mark oder mit Haft bestraft.
Hochheim a. M., den 3. Oktober 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Walch.

Bekanntmachung. Hochheimer Markt 1912.

Der **Pferde-, Kleinvieh- und Arem-Markt** wird am 4. und 5. November l. J. abgehalten.

Die Anmeldung, Verlosung und Abiegung der Plätze findet wie folgt statt, soweit Raum vorhanden ist:

a. für Schen- und Schießbuden, Karussells u. dergl. die Anmeldung und Zahlung am:

Mittwoch, den 30. Oktober l. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Rathaus und die Verlosung und Abiegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle.

b. für Verkaufsstände die Anmeldung und Zahlung am:

Donnerstag, den 31. Oktober l. J., vormittags von 6 bis 11 Uhr, im Rathaus und die Verlosung und Abiegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle.

Widmann findet die Verlosung von zwei Glücksspielen statt. Zugelassen wird nur, wer den Nachweis liefert, daß die Auspielung nach genehmigtem Spielplan und Serien stattfindet.

Gewinne in barem Gelde dürfen nicht ausgepielt werden. Der Rückkauf von Gewinnen ist verboten. Regel- und Würfelspiele, King, Matten- und Ballwerfen, sowie Bolzenschießen sind nicht zugelassen.

Hochheim a. M., den 30. September 1912.
Die Polizei-Verwaltung. Walch.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg auf der Balkan-Halbinsel.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 21. Oktober. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge überbringt vorgestern ein Regiment bulgarischer Kavallerie bei Balkhis (Bezirk Kistifil) die Grenze und begann einige verlassene Dörfer zu zerstören. Den türkischen Truppen ist es gelungen, die Bulgaren zurückzudrängen, die unter Zurücklassung zahlreicher Toten flohen. Ein bulgarischer Reiter ist gefangen genommen worden. Nach dem „Islam“ hätten die Bulgaren vierhundert Tote. Sieben Bulgaren wurden in Kusanowo verhaftet, wo sie verurteilt, die Telegraphenleitungen zu zerstören. Der „Sabah“ erzählt, die türkische Flotte brachte die Küstenbatterien bei Borna zum Schweigen. Die Stadt soll durch die Beschießung stark gelitten haben. Die dort befindlichen Torpedoböte wurden außer Gefecht gesetzt. Die Nachrichten sind nicht amtlich bestätigt.

Konstantinopel, 21. Oktober. Heftige Kämpfe werden von der türkischen Grenze von Kusanowo und Kusanowdja gemeldet. Auf beiden Seiten gab es bedeutende Verluste.

Konstantinopel. Meldungen vom Kriegsschauplatz besagen, daß am Sonntag an der montenegrinischen Grenze bei den Höhen von Grevitza, Kistifil und Opatovica heftige Gefechte stattfanden. Die Montenegriner flohen und ließen Munition und Getreide im Stich. Auch bei Berane und Vojvodje dauern die Kämpfe mit den Montenegrinern fort, die hier große Verluste haben sollen.

Wien, 22. Oktober. Die griechische Flotte hat den Golf von Varna auf Varna, die beste Nacht im ganzen Bosphorus nach der Edda-Bei okkupiert. Der Hafen bildet eine ausgezeichnete Operationsbasis gegen die Dardanellen. Es ist unbekannt, was aus der Garnison der Insel, 120 Türken, geworden ist.

Cettinje, 22. Oktober. Amlich wird gemeldet: Die Nachrichten über einen Sieg der türkischen Truppen bei Podgocina sind unbegründet. Die montenegrinische Armee hat bis jetzt nur Erfolge zu verzeichnen. Der Sieg der Montenegriner war selbstverständlich mit bedeutenden Verlusten verbunden, deren Zahl der Öffentlichkeit mitgeteilt wurde. Die Verlustziffern sind erklärlich durch die Zahl der türkischen Truppen, von denen über 6000 in Montenegro gefangen sind.

Konstantinopel, 22. Oktober. Von dem bulgarischen Kriegsschauplatz ist heute folgende authentische Meldung eingetroffen: Die türkischen Truppen haben sich aus den Grenzgebieten des Bosphorus von Adrianopel zurückgezogen, nachdem sie die Dörfer in Brand gesetzt haben. Sie sind bereits bis 7 Kilometer nördlich von Adrianopel zurückgegangen. In der Gegend von Kusanowo aus der Gegend von Marasch herab. In der gestrigen Nacht sollen 8000 Mann türkische Truppen im Süden von Adrianopel in der Richtung nach Dimotika zurückgegangen sein. Gleichfalls wurde gestern gemeldet, daß die türkische Armee, die an der Drama operierte, sich von Dimotikabala nach Demir-Hisa zurückgezogen habe. Das fünfte türkische Korps ist von Koprullu aus im Vormarsch nach Kordofen gegen Kotschana begriffen, das letzte rückt gegen Ustib vor. Eine bulgarische Division verlor die Kresna-Bach zu forcieren. Eine andere marschierte gegen Belkema. Die türkischen Truppen weichen vor den anrückenden Bulgaren zurück. Auch die Gegend von Timofsch und Palanka ist von den Bulgaren angegriffen worden.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Blätter melden folgende Kriegsnachrichten, deren offizielle Bestätigung aussteht: In dem Kampfe zwischen Diakova und Klafona verloren die Griechen 5000 Mann. Das Dorf Kotschana bei Kistifil nahe der serbischen Grenze, das von drei serbischen Bataillonen mit Kavallerie besetzt wurde, ist von den Türken mit Artillerie zernichtet und beschossen worden. Die Serben wurden fast vollkommen aufgerieben. Die Rückzugslinie der Serben in der Richtung auf Pristina soll abgeschnitten sein. Die serbischen Truppenlinien sollen von Kotschowa bis Krawitschje sich erstrecken, sie verfügen auch über Kavallerie. Nach wiederholten Stürmen gegen die montenegrinische Stellung sollen die Türken Krawitschje wieder genommen haben.

Branja, 23. Oktober. Die Serben sind gestern nachmittags 4 Uhr nach heftigem Kampf in Pristina eingerückt.

Wien, 22. Oktober. Heute nachmittags 3 Uhr landeten griechische Truppen in einer Stärke von 500 Mann auf der Insel Lemnos und besetzten nach einem kurzen Gefecht die Hauptstadt Kastron. Auf der Insel wurde die griechische Fahne gehißt. 3 türkische Offiziere und 42 Mann wurden zu Gefangenen gemacht.

Konstantinopel, 22. Oktober. Amlich wird gemeldet: Der Befehlshaber des türkischen Detachements stellte fest, daß die bulgarischen Streitkräfte bei Hanlar im Bezirk Dofat an der bulgarischen Grenze zusammengezogen waren. Da an die bulgarische Stellung wegen der Unzulänglichkeit des Geländes nicht heranzutreten war, tändelte der türkische Befehlshaber den Feind, indem er einen Scheinrückzug unternahm. Dadurch zog er den Feind auf türkisches Gebiet und griff plötzlich seinen linken Flügel an, der vollständig aufgerieben wurde. Die Türken nahmen 2 Geschütze. Die bulgarischen Verluste sind sehr beträchtlich. Das Detachement folgte die Verfolgung des Feindes fort.

Sieht ein heftiges Einschreiten der Mächte bevor?

Mailand. Einige Blätter, so der „Secolo“ und die „Gazzetta del Popolo“, verlangen ein aktives diplomatisches Einschreiten Italiens zu Gunsten der Balkanstaaten und ihrer natürlichen Ansprüche. Die asiatische Barbarei müsse über den Bosphorus zurückgejagt werden. Das ganze italienische Volk einschließlich der Sozialisten wünsche den Balkanstaaten den Sieg.

Das deutsche Rote Kreuz.

Berlin. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz entsendet je eine Expedition nach der Türkei, Griechenland und Bulgarien. Außerdem wird der Deutsche Rotkreuzverein (Deutsches Krankenhaus) in Konstantinopel, soweit seine Einrichtungen und die vom deutschen Kaiser zur Verfügung gestellten Räume der deutschen Botschaft ausreichen, den Verwundeten und Kranken Aufnahme, Pflege und ärztliche Behandlung gewähren. Die für die Durchführung der Hilfsaktion erforderlichen erheblichen Mittel scheinen durch ansehnliche Zuwendungen bereits sichergestellt. Eine öffentliche Sammlung ist nicht beabsichtigt.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Nach einem Bericht aus Saloniki verweigern wegen des Krieges die dortigen Kontrefreie jeden Kredit. Die Kundschaft im Innern stellt die Zahlungen ein, und es herrscht größte Geldnot. Es ist dringend zu empfehlen, Versicherungen nur gegen vorherige Bezahlung zu bewirken. Andererseits dürfte die Einfuhr von Lebensmitteln lockend sein, da sämtliche Vorräte durch die Militärbehörden aufgekauft werden, die Zufuhr zu Lande völlig unterbrochen ist, diejenige auf dem Seewege wegen Schiffsmangels und Furcht vor Beschlagnahme unbedeutend ist. Die Preise für Lebensmittel steigen andauernd.

Abdul Hamid in Konstantinopel.

Konstantinopel. Abdul Hamid ist Sonntag nacht hierher übergeführt und im Alten Palais in der Nähe des abgebrannten Parlamentsgebäudes untergebracht worden.

Tages-Rundschau.

Zum Geburtstage der Kaiserin.

Berlin, 22. Oktober. Die Blätter bringen aus Anlaß der Wiederkehr ihres Geburtstages der Kaiserin warme Wünsche entgegen. Der „Berl. Volkszeitung“ schreibt: Als Frau, Königin und Kaiserin steht Auguste Viktoria an der Spitze einer unendlich verzweigten sozialen, fürsorglichen Tätigkeit, für alle die mühselig und beladen sind. Deshalb vereinigen sich heute die Glückwünsche unseres ganzen Volkes zum Beginn des neuen Lebensjahres.

Der 51. Geburtstag der deutschen Kaiserin wurde am Dienstag im Neuen Palais zu Potsdam im Kreise ihrer Familie gefeiert, aber auch die Bevölkerung der Hauptstadt und der Reichshauptstadt nahmen lebhaften Anteil an dem Ehrenfeste der hohen Frau, deren Wogen die Berliner nicht mehr so oft in den Straßen sehen, wie in früheren Jahren. Die Kaiserin wohnt sich in der Zurückgezogenheit nach wie vor religiösen und sozialen Bestrebungen, und so sind auch im letzten Jahre wieder aus der Privatstunde der Herrscherin beträchtliche Summen zu Kirchenbauten und zu sozialer Fürsorge verwandt worden. Der Geburtstag der Kaiserin löste um so herzlichere Freude aus, als die hohe Frau sich nach der Kur in Rausheim und dem Sommeraufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe nun der besten Gesundheit erfreut. — Anlaßlich des Geburtstages der Kaiserin fand Dienstagabend bei den Wäldchen ein Souper statt. Hierzu waren die hier anwesenden Prinzen und Fürstlichkeiten sowie der Reichstanzler von Wichmann Hofmeyer nicht eingeladen und die Hofgesellschaft geladen. An das Souper schloß sich eine musikalische Soiree, bei der auch Corilo mitwirkte. — Eine eigenartige Ehrung brachte der durch seine tüchtigen Flügel bekannte Flieger Januschke aus Johannisthal dar. Der Flieger freute sich seinem Apparat längere Zeit über dem Neuen Palais und ließ einen riesigen Parabeertraum mit Schiffe und einem Widmungsschreiben in der Nähe des Neuen Palais zur Erde fallen.

Die diesjährige Tagung des Deutschen Schiffschiffersvereins fand in Mannheim unter Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg statt. Nach Schluß der Tagung am Begrüßungsabend hielt der Großherzog eine Rede, wobei besonders eine längere Unterredung mit dem sozialdemokratischen Stadtrat Bader bestritten wurde. Die eigentlichen Verhandlungen der Tagung begannen am Sonntag. Vom Kaiser war ein Kabinettskardinal eingeladen, in welchem zu dem Plane, ein drittes Schiffschiff zu bauen, guter Erfolg gemeldet wurde. Der Kaiser wurde durch ein Dantelegramm von dem Beschlusse des Vereins, einen Motorregler bauen zu lassen, in Kenntnis gesetzt. Für das neu zu erbauende Schiff wurde eine Summe von 800 000 Mark veranschlagt.

Fortbildungs-
Erstattungen die



